

Donnerstag, 25 März 1999  
Hamburger Abendblatt

Ausstellung mit Foto-Kunst von Wolfgang Zurborn

## Bruchstücke der Wirklichkeit

Hier wird nicht manipuliert oder verfremdet. Was das Auge sieht, sind reine Fotografien. Aber sie werden, im "Dreierpack", so aneinander montiert, daß irritierende Bildgefüge entstehen. Der Kölner Wolfgang Zurborn (geb. 1956) gibt dem Betrachter viel Raum für Assoziationen. Denn seine Alltagsfragmente entziehen sich jeder klaren Interpretation. Trotzdem sind in den Bildern (entstanden 1991 bis 1993) die Elemente des Industrie- und Medienzeitalters zu identifizieren, auch Körperteile von Menschen und Architektur kann man erkennen. Zwischen all diesen „Bruchstücken“ gibt es Farb- und Formverwandtschaften, genauso aber auch Kontraste und Dissonanzen. Sie aufzuspüren, ist das eigentlich Spannende an diesen Großformaten, die das Museum für Kunst und Gewerbe im „Forum Fotografie“ zeigt. Zumal sich die Werke auch noch, je nach Standort des Betrachters, in ihrer Oberflächenwirkung verwandeln. Damit animiert Zurborn dazu, die Welt noch genauer wahrzunehmen, den Blick für Details zu schärfen – und gleichzeitig zu akzeptieren, daß ein Bild nie eindeutig ist. Sondern vieldeutig. Und verwirrend.